

14. SSps GENERALKAPITEL RICHTLINIEN DER KONGREGATION



“Der Geist des Herrn hat mich gesalbt, damit ich den Armen
eine gute Nachricht bringe und ein Gnadenjahr des Herrn ausrufe”
(Lukas 4, 18-19)

EINLEITUNG

Unsere Geschichte beginnt im liebenden Herzen des Dreieinen Gottes. Aus der liebenden Gemeinschaft zwischen Vater, Sohn und Heiligem Geiste wurde die Schöpfung geboren. Liebe ist beides: die innere Bewegung hin zu tieferer Gemeinschaft untereinander und die Einladung anderer in diese Gemeinschaft hinein.

Als die Zeit erfüllt war, betrat der Autor des Lebens die Geschichte. Erfüllt vom Heiligen Geist verkündete Jesus das Reich Gottes und lockte alle in die Freundschaft mit dem Dreieinen Gott. Durch seine Worte und Taten lud er alle, die auf die ein oder andere Weise aus der Gemeinschaft hinausgefallen oder an den Rand gedrängt worden waren, ein, zurückzukehren. Er wandte sich allen zu, besonders aber den Sündern, den Armen, den Kranken und den Menschen anderen Glaubens. Er lebte die gute Nachricht, die er in seinen Geschichten und Gleichnissen verkündete: Niemand ist vom Reich Gottes ausgeschlossen!

Die verwandelnde Kraft des Geistes forderte auch Jesus heraus, sein Bewusstsein zu erweitern, als er selbst seinen Dienst auf seine jüdischen Mitmenschen beschränken wollte. Der Geist forderte auch die junge Kirche heraus, die gute Nachricht jenseits ihrer religiösen und kulturellen Grenzen mit den Menschen zu teilen.

Derselbe Geist erfüllte unsere Gründergeneration mit der brennenden Sehnsucht, weit über ihren eigenen Horizont hinaus auf Menschen zuzugehen und mit ihnen das größte aller Geschenke zu teilen: die allumfassende Liebe Gottes. Ihre völlige Hingabe an die Mission und ihre Zielstrebigkeit trugen sie durch Schwierigkeiten und ließen sie Entscheidungen wagen und freudig Opfer bringen. Ihr Wagemut inspiriert uns bis heute.

Als SSpS von Heute setzen wir die Geschichte, die unsere Gründergeneration begann, fort. Die Geschichte der Liebe Gottes von Anbeginn der Zeit muss immer wieder neu erzählt werden – in neuen Worten, durch neue Lebenszeugnisse. In diesem 14. Generalkapitel spürten wir den Ruf des Geistes, des Protagonisten in

- ***Wir vernetzen uns mit anderen Organisationen und erweitern den Kreis der Zusammenarbeit und Freundschaft.***
- ***Wir treten ehrfürchtig in einen Dialog des Lebens und Wirkens mit Menschen anderen Glaubens.***
- ***Wir nutzen soziale Medien und moderne Technologien mit Kreativität und Verantwortung, um die Gute Nachricht von der Liebe Gottes mit anderen zu teilen.***

SCHLUSS

Wir SSpS sind Teil einer Kirche, die als eine Gemeinschaft von Jüngerinnen und Jüngern voranschreitet, die den ersten Schritt tun, sich einbringen, unterstützen, Frucht bringen und mit Freude erfüllt sind. Wir sind gesegnet mit dem apostolischen Schreiben "Evangelii Gaudium" (EG) von Papst Franziskus, durch das der Geist die Kirche zu einer andauernden pastoralen Erneuerung aufruft. Es ermutigt dazu, ein neues Kapitel der Evangelisierung, das von Enthusiasmus und Lebendigkeit geprägt ist, aufzuschlagen. Wir glauben, dass *communio* und Mission zutiefst miteinander verbunden sind. Darum setzen wir den Weg fort, wagen kühn den ersten Schritt auf andere zu, suchen jene, die sich entfernt haben, stehen an den Kreuzungen um die Ausgestoßenen willkommen zu heißen (vgl. EG 24).

Jesus beendete seine geisterfüllte Verkündigung in der Synagoge mit den Worten: "Heute hat sich das Schriftwort, das ihr eben gehört habt, erfüllt." Während er sprach, waren alle Augen auf ihn gerichtet (Lk 4,21). Auch wir SSpS, Jüngerinnen und Missionarinnen, richten unsere Herzen und Augen auf Jesus, wenn wir seine Mission zu unserer Mission machen. Möge uns nichts mehr inspirieren als sein Leben, das uns vorantreibt (vgl. EG 3).

Dem Beispiel Mutter Theresia Messners folgend gehen wir mit Freude, Hoffnung und Vertrauen weiter: ***Con la fuerza del Espíritu, compartiendo Buenas Nuevas entre los pueblos.***

Wert gemeinschaftlicher Entscheidungsfindung und eines partizipativen Leitungsstils. Mehr noch, die Art und Weise, wie wir unsere personellen und finanziellen Ressourcen nutzen, Entscheidungen treffen und unsere Dienste ausführen sind ein Ausdruck dafür, dass diese von der Sorge der Menschen, die in Armut leben, bestimmt sind.

- ***Wir untersuchen und re-formieren die Strukturen der Kongregation, damit sie unserer Mission bestmöglich dienen.***
- ***Wir nutzen geeignete Methoden der gemeinschaftlichen Unterscheidung, um unsere Entscheidungen zu treffen.***
- ***Wir werten unseren Lebensstil im Licht unseres missionarischen Auftrages und unserer Sorge für die Ausgegrenzten aus.***

COMMUNIO MIT ANDEREN

Die Bewegung in Richtung Globalisierung und Planetisierung verändert unsere Muster der Zusammenarbeit und Kommunikation. Wir sind gerufen, Hand in Hand zusammenzuarbeiten mit allen, die vom gleichen Geist inspiriert sind, so wie unsere Laienpartner in Mission aber auch jene, die zu anderen Organisationen, Kulturen und Religionen gehören. Unser Bemühen, universale communio zu fördern wäre unvollständig, würden wir nicht Brücken der Freundschaft mit Menschen anderen Glaubens aufbauen. Das Weitererzählen unserer Geschichte erlaubt es uns, einen Gott vieler Namen und Gesichter zu entdecken.

- ***Wir respektieren die spezifische Berufung unserer Laienpartner und lassen uns auf gemeinsame Entscheidungsfindung zum Wohle der Mission ein.***

der Mission, seine „Komplizinnen“ zu sein in der Sendung, alle in tiefere Gemeinschaft mit Gott und in Gott zu führen. Wir selbst müssen die gute Nachricht sein, die wir verkünden. Der Geist treibt uns zur Umkehr in die tiefere Gemeinschaft mit Gott, mit anderen und mit der ganzen Schöpfung. Vor diesem Hintergrund sind Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung nicht lediglich etwas, das wir tun, sondern sie sind das Herzstück unserer missionarischen Ordensberufung hin zur Gemeinschaft.

Inspiziert und befähigt durch den Heiligen Geist in diesem 14. Generalkapitel verpflichten wir SSpS uns zu den folgenden Richtlinien für die Jahre 2014-2020:

DER COMMUNIO ENTGEGEN – DEN KREIS WEITEN

COMMUNIO MIT GOTT

Wir nähren unsere persönliche Beziehung mit dem Dreieinen Gott als Quell- und Mittel- punkt unseres Lebens und unserer Mission. Wir schätzen unseren Namen Missionsschwestern Dienerinnen des Heiligen Geistes. Er gibt unserer missionarischen Spiritualität und unserem Charisma Ausdruck und Antrieb.

- ***Wir streben danach, den Heiligen Geist als Hauptakteur der Mission zu sehen, der Gottes Mission durch uns vollbringt.***

COMMUNIO MIT DEN AUSGEGRENZTEN UND AUSGESCHLOSSENEN

Die Bedürfnisse unseres Planeten sind überwältigend und in stetigem Wandel. Unser Charisma ruft uns, denen zu dienen, die am meisten der Guten Nachricht von Gottes allumfassender Liebe bedürfen. Ihre Geschichten werden zu unserer Geschichte, und unsere Geschichte kann nicht ohne sie erzählt werden. Mit den Augen des barmherzigen Samariters und als Gemeinschaft entscheiden wir immer wieder neu, wie wir unsere Schwerpunkte

umsetzen können und müssen: Der barmherzige Samariter wusste, wann es galt, anzuhalten und zu helfen, und wann den Verwundeten in andere sorgende Hände zu übergeben. In unserem vielschichtigem globalen Kontext finden Armut, Ausgrenzung und Benachteiligung vielfältigen Ausdruck. Jesus antwortete auf die Frage „Wer ist mein Nächster?“ mit einer Geschichte, nicht mit einer Definition.

- ***Wir engagieren uns in ständiger gemeinschaftlicher Entscheidungsfindung für unsere Prioritäten sowie im Weitererzählen unserer Geschichten und Erfahrungen, um deutlicher zu sehen, wem zu dienen der Herr uns ruft.***
- ***Als einzelne und Gemeinschaften lassen wir uns auf einen Umkehrprozess hin zu mehr communio und Freundschaft mit jenen, denen wir dienen, ein.***
- ***Wir ergründen die Ursachen von Armut und Ungerechtigkeit und arbeiten auf systematische Veränderungen hin.***
- ***Wir werten unsere bestehenden Institutionen und Dienste aus und machen notwendige Veränderungen, um besser Antwort geben zu können auf die Bedürfnisse der Ausgegrenzten und Ausgeschlossenen.***
- ***Wir gestehen uns unsere eigene Armut und Verwundbarkeit ein und akzeptieren die Hilfe anderer.***

COMMUNIO MIT DER SCHÖPFUNG

Wir werden uns immer bewusster, dass die ganze Schöpfung und jedes Leben miteinander verbunden ist und die Liebe des Dreieinen Gottes widerspiegelt. Der Geist hat uns gelehrt, dass unsere Mission, das „Leben in Fülle“ zu teilen, nicht nur alle Menschen,

sondern die gesamte Schöpfung einschließt. Uns ist deutlich, dass Mutter Erde verletzt und ihrer Würde beraubt wurde. Wenn sie leidet, leidet alles Leben.

- ***Wir überprüfen unseren Lebensstil und unsere Dienste aus der Sicht der Bewahrung der Schöpfung.***
- ***Wir verpflichten uns, in unseren Entscheidungen und Plänen, Gerechtigkeit gegenüber der Schöpfung zum Ausdruck zu bringen.***
- ***Wir engagieren uns in Aufgaben, die das Leben und Wohl der gesamten Schöpfung schützen und fördern.***

COMMUNIO INNERHALB UNSERER KONGREGATION

Die Menschheit weitet ihr Bewusstsein zu globalen Horizonten aus. Zugleich bemühen sich Menschen darum, ihre kulturelle Identität und nationale Souveränität zu erhalten. Unsere Interkulturalität als SSpS ist ein Ausdruck der vielen Gesichter des Geistes. Wir erfahren sowohl den Reichtum als auch die Mühen interkulturellen und generationenübergreifenden Gemeinschaftslebens.

- ***Wir werden uns der Licht- und Schattenseiten unseres interkulturellen und generationenübergreifenden Zusammenlebens bewusst und nehmen sie als einen Teil von uns ehrlich an. Wir öffnen uns dem ständigem Wandel, den dieses Zusammenleben fordert, indem wir versuchen, mit der Verschiedenheit und dem Unbekannten Freundschaft zu schließen.***

Unsere heutige Formation, sowohl die Erstformation als auch die ständige, fordert von uns Offenheit für den Paradigmenwechsel im Ausdruck unseres geweihten Lebens, Gemeinschaftslebens und Leitungsstils. Strukturen der Kongregation und der Leitungsstil sollen Teilnahme und communio ermöglichen. Wir erfahren den